

INFOPAKET

Roundtable für Unternehmen und Nichtregierungsorganisationen

Erfolgreich kooperieren zur Umsetzung des Nationalen Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte (NAP)

in der Agrar- und Ernährungswirtschaft

10. Dezember 2019

Melia Hotel, Friedrichstraße 3 Berlin

INHALT

PROGRAMM.....	3
ZUSAMMENFASSUNG DER DISKUSSION.....	4
WEITERE INFORMATIONEN UND LINKS.....	6

PROGRAMM

9:30	Eintreffen der Teilnehmer	
------	----------------------------------	--

10:00	Willkommensgruß & Vorstellungsrunde	Katharina Hermann und Sabine Peters-Halfbrodt, NAP Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte
-------	--	--

10:15	NAP in der Ernährungsindustrie: Perspektive der Branche zu Partnerschaften	Stefanie Sabet, Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie (BVE)
-------	---	---

10:30	Aus der Praxis: Kooperationen und Partnerschaften für eine nachhaltige Lieferkette	Ralf Kunert, WALA Heilmittel GmbH und Renate Becker, Welthungerhilfe Dr. Helmut Frieden, Symrise AG und Anne Reiner, Save the Children
-------	---	---

12.00	Mittagsbuffet – Möglichkeit zum bilateralen Austausch	
-------	--	--

13:00	Key Note: Partnerschaftliches Arbeiten initiiert Veränderungen zur Einhaltung der menschenrechtlichen Sorgfalt in der Lieferkette	Friedel Hütz Adams, Südwind
-------	--	-----------------------------

13:15	Diskussion in kleinen Gruppen	
	Gruppe 1 Wie können die Betroffenen von Partnerschaften zwischen Unternehmen und Zivilgesellschaft in der Lieferkette profitieren?	Moderation Daniel Müsgens, WWF Deutschland
	Gruppe 2 Was können Partnerschaften leisten und was nicht?	Moderation Cristina Fedato, Collaborating Centre on Sustainable Consumption and Production (CSCP)
	Gruppe 3 Wie sollten Partnerschaften ausgestaltet werden, um einen positiven Veränderungsprozess voranzutreiben?	Moderation Thorsten Gerhard, Coca Cola European Partners Deutschland GmbH
	Gruppe 4 Wie können Partnerschaften zur Umsetzung der im NAP verankerten menschenrechtlichen Sorgfalt beitragen?	Moderation Franziska Lauer, Save the Children

14:00	Schlussworte	Katharina Hermann, NAP Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte
-------	---------------------	--

ZUSAMMENFASSUNG DER DISKUSSION

Am 10. Dezember 2019 veranstalteten der NAP Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte und die Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie (BVE) einen Roundtable für Unternehmen und Nichtregierungsorganisationen (NROs), um sie zu Partnerschaften bei der Umsetzung des Nationalen Aktionsplans Wirtschaft und Menschenrechte (NAP) ins Gespräch zu bringen. Dabei handelte es sich um die dritte Veranstaltung des NAP Helpdesk in diesem Format. Im Fokus standen diesmal Partnerschaften aus der Agrar- und Ernährungswirtschaft.

Auf der Basis von Vorträgen und Praxisbeispielen von Kooperationen, die von den jeweiligen Unternehmen und NROs vorgestellt wurden, tauschten sich mehr als 40 Teilnehmende über Potentiale, Grenzen und Gestaltungsmöglichkeiten von Partnerschaften bei der NAP-Umsetzung aus. Die Veranstaltung fand unter Chatham-House-Rule statt. Die folgende Zusammenfassung gibt einen Überblick über die Diskussion.

Partnerschaften: Ein wichtiges Tool für den NAP

NROs könnten für Unternehmen bei der Umsetzung menschenrechtlicher Sorgfaltsprozesse ein wichtiger Partner sein. Mit ihrer Unabhängigkeit, ihrer Gemeinwohlorientierung und ihrer oft langjährigen Erfahrung in der Unterstützung von Gemeinden in den Anbauländern könnten NROs dabei helfen, Vertrauen zwischen Unternehmen und ihren Stakeholdern herzustellen. Das Engagement von Unternehmen bei der Umsetzung von Sorgfaltsprozessen könne so an Legitimität und Glaubwürdigkeit gewinnen. Darüber hinaus verfügten NROs oft über große menschenrechtliche Expertise und gute Kenntnisse der sozio-ökonomischen Zusammenhänge vor Ort. Solche Kenntnisse seien eine wichtige Voraussetzung für die Gestaltung und Umsetzung wirksamer Sorgfaltsmaßnahmen.

Unternehmen wiederum könnten NROs dabei helfen, die Reichweite und Bedeutung ihrer Arbeit auf eine neue Stufe zu heben. Durch die finanziellen und technischen Ressourcen von Unternehmen könnten bestehende Projekte vergrößert und neue Projekte erschlossen werden. Auch würden NROs an Sichtbarkeit gewinnen. Zudem könnten Partnerschaften Ausbildungs- und Einkommensmöglichkeiten für lokale Gemeinden erschließen. Unternehmen könnten hier dazu beitragen, Absatzmärkte für nachhaltig hergestellte Produkte zu schaffen und technische Fähigkeiten zu vermitteln.

Im Kontext des NAP würden sich Partnerschaften insbesondere bei der Risikoanalyse und beim Risikomanagement anbieten. Hier hätte die Expertise von NROs besonderes Gewicht. So könnten sie mit ihren Kenntnissen der Menschenrechte, ihren Erfahrungen mit den Menschen und ihrem Wissen über lokale Zusammenhänge dabei helfen, Risiken besser zu verstehen und wirksame Präventions- und Abhilfemaßnahmen zu entwickeln und umzusetzen.

Auch bei Beschwerdemechanismen könnten NROs aufgrund ihrer Unabhängigkeit eine wichtige Rolle spielen: Zum Beispiel als unabhängige Dritte bei der Annahme und Entscheidung von Beschwerden oder auch als vertrauensvolle Begleiter der Betroffenen während des Beschwerdeverfahrens, um Zugangshindernisse zu reduzieren.

Über die verschiedenen Kernelemente hinweg seien NROs ein wichtiger Partner beim Stakeholder-Engagement. Im Dialog zwischen Unternehmen, NROs und Betroffenen könnten Probleme in der Lieferkette sichtbar gemacht und gemeinsame Lösungen gefunden werden. So könnten Partnerschaften helfen, Akzeptanz für Unternehmen und ihre Vorhaben aufzubauen.

Die Gestaltung von Partnerschaften: Wesentlich für den Erfolg

Für langfristig erfolgreiche Partnerschaften sollten sich Unternehmen und NROs über ihre Ziele klar werden. Diese wären oft unterschiedlich. Solange eine Schnittmenge vorhanden sei, müsse dies aber kein Hindernis für eine Zusammenarbeit sein. Wichtig seien gegenseitiges Verständnis für die verschiedenen Perspektiven, Prozesse und Kulturen von Unternehmen und NROs, offene Kommunikation sowie ein realistisches Erwartungsmanagement.

Bei der Formulierung gemeinsamer Ziele würde sich oft herausstellen, dass Interessen von Unternehmen und NROs komplementär seien. Denn oft hingen Probleme in der Lieferkette mit Problemen in der Gemeinde zusammen. So könnten beispielsweise Einkommenseinbrüche bei kleinbäuerlichen Familien dazu führen, dass Feldfrüchte zu früh geerntet würden, was eine Verschlechterung der Produktqualität mit sich bringe. Bei einer ganzheitlicheren Betrachtung, würden sowohl die Gemeinden vor Ort, als auch Unternehmen profitieren.

Insbesondere im Bereich der NAP-Umsetzung sei es wichtig, von einem Compliance- oder Zero-Tolerance-Ansatz in Partnerschaften Abstand zu nehmen. Ein Beispiel sei unzulässige Kinderarbeit in Textilfabriken. Den Betroffenen sei nicht damit geholfen, vor die Tür gesetzt zu werden. Zwar sei die Produktion dann frei von Kinderarbeit, aber die Betroffenen müssten sich oft in noch schlechtere Arbeitsverhältnisse begeben. Hier sei stattdessen ein ganzheitlicher, auf Entwicklung ausgerichteter Lösungsansatz notwendig. Zu Beginn der Partnerschaft sollten auch die Rollenverteilung, Grundsätze und Grenzen der Kooperation sowie mögliche Exit-Strategien festgelegt werden. Außerdem sollten sich die Partner Zeit nehmen, gegenseitiges Verständnis zu entwickeln und Vertrauen aufzubauen.

Ein weiterer wichtiger Faktor sei ein realistisches Erwartungsmanagement. Denn Kooperationen im Bereich des Menschenrechtsschutzes bräuchten oft viel Zeit und Geduld, um zum Ziel zu kommen, und ihr Erfolg sei manchmal nicht leicht messbar. Hier sollte langfristig geplant werden. Zu kurze Projektzyklen und Prüfungsintervalle könnten zum Problem werden.

Ein Hindernis für Partnerschaften seien zu häufige Personalwechsel. Denn der Erfolg von Kooperationen hänge oft sehr stark vom Engagement der beteiligten Personen ab. Personalwechsel sollten möglichst vermieden werden. Außerdem sei es sinnvoll, Strukturen zu schaffen, um Personalwechsel abzufedern. Wenn zu viele Partnerorganisationen an einer Kooperation beteiligt wären, könnten Koordinationsprobleme entstehen.

Während der Projektumsetzung sollten sich die Partner regelmäßig austauschen und den Verlauf der Kooperation reflektieren. Hier seien Transparenz, Ehrlichkeit und Vertrauen entscheidende Kriterien. Differenzen sollten offen angesprochen werden.

Grenzen von Partnerschaften und Umgang mit Risiken

Für eine realistische Erwartungshaltung an Partnerschaften sei es auch wesentlich, sich ihrer Grenzen bewusst zu sein. So könnten Kooperationen zwischen Unternehmen und NROs zum Beispiel eine effektive Umsetzung staatlicher Schutzpflichten nicht ersetzen.

Auch dem Engagement der Kooperationspartner seien Grenzen gesetzt. Zum Beispiel könnten Themen wie Preisbildung für Unternehmen nicht Bestandteil der Diskussion in der Kooperation sein. Für NROs seien Partnerschaften oft mit hohem zeitlichem Aufwand verbunden. Sie müssten darauf achten, finanziell nicht von ihnen abhängig zu werden und Ausstiegsoptionen wahren. In ihren eigenen Organisationen müssten beide Seiten die Partnerschaft oft rechtfertigen.

Kooperationen könnten auch Reputationsrisiken für beide Seiten darstellen. Deshalb seien eine solide Vertrauensbasis im Umgang mit sensiblen Informationen und auch eine gewisse Risikobereitschaft notwendig.

WEITERE INFORMATIONEN UND LINKS

Informationen zum NAP und zum NAP Monitoring

- **Informationsportal der Bundesregierung zum NAP**
<https://www.csr-in-deutschland.de/DE/Wirtschaft-Menschenrechte/wirtschaft-menschenrechte.html>
- **NAP Monitoring Auswärtiges Amt**
<https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/themen/aussenwirtschaft/wirtschaft-und-menschenrechte>
- **NAP Helpdesk Wirtschaft und Menschenrechte**
<https://wirtschaft-entwicklung.de/wirtschaft-menschenrechte>
<https://wirtschaft-entwicklung.de/wirtschaft-menschenrechte/faq-nap-monitoring/allgemeines>

Umsetzungshilfen für den NAP

- **NAP Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte - Kernelemente menschenrechtlicher Sorgfaltspflicht**
<https://wirtschaft-entwicklung.de/wirtschaft-menschenrechte/kernelemente>
- **NAP Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte – Risikoanalyse/ CSR Risiko Check**
<https://wirtschaft-entwicklung.de/wirtschaft-menschenrechte/csr-risiko-check>
- **NAP Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte – Fragen und Antworten zum NAP**
<https://wirtschaft-entwicklung.de/wirtschaft-menschenrechte/faq-nap-wirtschaft-und-menschenrechte>
- **Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie - BVE Branchen-Leitfaden**
<https://www.bve-online.de/presse/infothek/publikationen-jahresbericht/bve-nap-branchenleitfaden>

Publikationen

- **VENRO – Bericht (2018)**
Unbequeme Partner? Von Konfrontation bis Kooperation: Strategien von Nichtregierungsorganisationen gegenüber Unternehmen
<https://venro.org/publikationen/detail/unbequeme-partner/>
- **Initiative #CSRhumanitär – Leitfaden (2018)**
Die Kraft der Partnerschaft: Werte-Leitfaden für Partnerschaften von deutschen humanitären Akteuren mit dem Privatsektor
https://www.aktion-deutschland-hilft.de/fileadmin/fm-dam/bilder/mediathek/Publikationen/CSRhumanita_r_Werte-Leitfaden_Partnerschaften_von_deutschen_humanita_ren_Akteuren_mit_dem_Privatsektor.pdf
- **CSR Initiative Rheinland – Leitfaden (2018)**
Leitlinien für eine erfolgreiche Kooperation mit Unternehmen auf Basis einer CSR Strategie für gemeinnützige Organisationen im Rahmen der CSR Initiative Rheinland
http://csr-kompetenzzentrum.de/files/ressourcen/Leitlinien_CSR-NGO_Rheinland.pdf
- **Umweltbundesamt – Bericht (2018)**
Innovative NRO-Unternehmens Kooperationen für nachhaltiges Wirtschaften
https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/2018-02-20_texte_14-2018_nro-kooperationen.pdf
- **Südwind Institut – Studie (2015)**
Reden ist Silber Kampagnen ist Gold? Erfahrungen deutscher NRO mit Unternehmensdialogen

<https://www.suedwind-institut.de/alle-verfuegbaren-publikationen/reden-ist-silber-kampagnen-sind-gold-erfahrungen-deutscher-nro-mit-unternehmensdialogen.html>

Praxisbeispiele

- **WALA / Welthungerhilfe: Rosenöl in Afghanistan**
<https://www.welthungerhilfe.de/aktuelles/blog/afghanistan-rosen-als-alternative/>
<https://www.drhauschka.de/kosmos/werte/bio-rohstoffe-aus-aller-welt/anbaupartnerschaften-weltweit/aetherisches-rosenoel-aus-afghanistan/>
- **Symrise / Save the Children: Vanille in Madagaskar**
<https://www.symrise.com/de/newsroom/artikel/symrise-unilever-und-giz-schliessen-partnerschaft-mit-save-the-children/>
<https://www.savethechildren.org.uk/about-us/who-we-work-with/corporate-partners/unilever/vanilla-for-change>
- **Lidl / Save the Children**
<https://www.lidl-nachhaltigkeit.de/nachhaltigkeit-bei-lidl/fortschrittsbericht-zur-nachhaltigkeit-bei-lidl-geschaeftsjahr-2018/#magazin-wss2>

Informationen vom NAP Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte

- **NAP Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte – Publikationen**
Interview mit Katharina Hermann
<https://wirtschaft-entwicklung.de/blog/detailansicht/unternehmen-muessen-das-rad-nicht-neu-erfinden>

Infopaket NAP Helpdesk Frühstück
https://wirtschaft-entwicklung.de/fileadmin/user_upload/Downloads/NAP_HelpdeskInfopaket_5NAPHel_pdeskFru_hstu_ck_LY01.pdf